

Die Migrationsarbeit der Caritas

Die Migrationsarbeit der Caritas steht allen Menschen mit Migrationshintergrund offen.

Es ist seit jeher ein wichtiges Anliegen der Caritas, Migrantinnen und Migranten zu unterstützen.

Die Migrationsarbeit der Caritas richtet sich auch an die einheimische Bevölkerung und möchte sie sensibilisieren für die Situation von Menschen anderer Länder und Kulturen, die bei uns Schutz oder bessere Lebensperspektiven suchen.

Die Angebote der Caritas

- Die Migrationserstberatung für Menschen, die neu in Deutschland sind.
- Der Jugendmigrationsdienst für junge Menschen mit Migrationshintergrund.
- Die Flüchtlingsarbeit für Menschen, die Schutz in Deutschland suchen.
- Die Integrationsbegleitung für Migrantinnen und Migranten, die bereits längere Zeit in Deutschland leben, bzw. hier geboren sind.
- Weiterwanderungs- und Rückkehrberatung, für Menschen, die nicht mehr in Deutschland bleiben.

Wo finden Menschen ohne Aufenthaltsrecht die Caritas?

Die Caritas hat ein flächendeckendes Netz von Beratungsstellen in Deutschland.

Die Migrationsdienste beraten Menschen unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus. Die Berater und Beraterinnen sind ebenso wie Angehörige eines Heilberufes schweigepflichtig.

In Zusammenarbeit mit Anwaltskanzleien wird auch Beratung in den Bereichen Flüchtlingsrecht, Aufenthaltsrecht und Sozialrecht angeboten.

Der örtliche Caritasverband gibt dazu weitere Informationen.

Illegal in Deutschland?

Die Hilfe der Caritas für Menschen ohne Aufenthaltsrecht



Herausgegeben von
Deutscher Caritasverband e.V.,
Referat Migration und Integration
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Telefon: (07 61) 2 00-374
Telefax: (07 61) 2 00-211
(12/2007)
E-Mail: migration.integration@caritas.de
Internet: www.caritas.de

Text: antigone kiefner · textwerkstatt, Freiburg
Fotos: Telemach Wiesinger, Riegel
Gestaltung: Andrea Osterhage, Freiburg
Druck: Stückle Druck und Verlag, Ettenheim
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
Dieser Flyer wurde gefördert aus Mitteln der Lotterie
GlücksSpirale.

Not sehen und handeln.
C a r i t a s



Warum setzt sich die Caritas für Menschen ohne Aufenthaltsrecht ein?

Menschen ohne Aufenthaltsrecht in Deutschland führen ihr Leben in einer Schattenwelt. Ihre Motive, illegal hier zu bleiben, sind ganz unterschiedlich, aber immer aus der Not geboren: Sie sind auf der Suche nach Arbeit oder auf der Flucht vor Hunger, Not und Gewalt im Heimatland. Sie reisen unerkannt ein oder bleiben nach einer befristeten Aufenthaltserlaubnis trotzdem weiter hier. Manche kommen als Studenten, Au-Pair oder Eltern erwachsener Kinder, die bereits in Deutschland leben. Manche werden nach Deutschland verschleppt, gewaltsam hier festgehalten und ausgebeutet. Sie alle leben in einer besonders unsicheren und würdelosen Situation: Sie leben mit der ständigen Angst, entdeckt und abgeschoben zu werden.

Die Caritas schützt die Würde jedes Menschen

Wer illegal in Deutschland lebt, hat nicht die Bürgerrechte, die für uns so selbstverständlich sind: Menschen ohne Aufenthaltspapiere meiden den Kontakt mit öffentlichen Stellen und haben keine rechtstaatliche Möglichkeit, sich gegen Mietwucher, Lohnbetrug oder Übergriffe wehren zu können. Durch ihre Illegalität sind sie erpressbar und damit leichte Beute für viele, die diese Situation ausnutzen. Die Polizei um Hilfe zu bitten ist nicht möglich. Illegaler Aufenthalt heißt, ohne Krankenversicherung zu leben, keine Geburtsurkunde für das Neugeborene beantragen zu können, nur mit größter Vorsicht die Kinder in Tageseinrichtungen und Schulen zu schicken. Es bedeutet, mit der Angst zu leben.

Für wen ist die anwaltschaftliche Arbeit der Caritas da?

Für die Caritas ergibt sich die Pflicht zur Arbeit mit und für Menschen ohne legalen Aufenthaltsstatus aus dem christlichen Menschenbild. Auch die Deutsche Bischofskonferenz hat in ihrem Impulspapier „Leben in der Illegalität – eine humanitäre und pastorale Herausforderung“ diese christliche Pflicht deutlich gemacht.

Der Staat hat das Recht, Zuwanderung zu regulieren und zu kontrollieren. Die Caritas wird illegalen Aufenthalt nicht fördern, ermöglichen oder gut heißen. Sie tritt für eine differenzierte Betrachtungsweise ein. Illegaler Aufenthalt ist Teil unserer globalisierten Welt. Für viele Menschen gibt es kaum einen Ausweg aus dem Leben in der Illegalität.

Jeder Mensch hat Rechte.

Es ist daher eine zentrale Frage für eine Gesellschaft, wie sie mit dieser Situation umgeht und wie sie sich ihrer schwächsten Mitglieder annimmt. Auch in der aufenthaltsrechtlichen Illegalität stehen den Menschen Rechte zu, u.a. haben sie

- Anspruch auf medizinische Versorgung im Rahmen des Asylbewerberleistungsgesetzes.
- Anspruch auf angemessenen Lohn für geleistete Arbeit. Dieses Recht besteht unabhängig vom Aufenthaltsstatus und auch bei Schwarzarbeit.

Besonders hilfsbedürftigen Gruppen muss die notwendige Unterstützung geboten werden. Dafür steht die Caritas.

Was will die Arbeit der Caritas im Feld „Illegaler Aufenthalt“?

Die Lebenssituation für Menschen ohne Aufenthaltspapiere muss verbessert werden.

Deshalb unterstützt die Caritas folgende Forderungen:

- Die mit dem Ausländergesetz 1990 eingeführten Übermittlungspflichten für öffentliche Stellen müssen eingeschränkt werden.
- Menschen ohne Papiere haben Anspruch auf eine Gesundheitsversorgung nach Asylbewerberleistungsgesetz. Sie müssen die Chance haben, diese Leistung ohne Angst vor Abschiebung in Anspruch zu nehmen. Gerade Schwangere und Kinder brauchen aber eine umfassendere Gesundheitsversorgung.
- Menschen ohne Aufenthaltspapiere müssen die Möglichkeit haben, rechtsstaatliche Mittel zu nutzen. Nur so können rechtsfreie Räume verhindert werden.
- Alle Kinder und Jugendliche brauchen eine Schulbildung. Ihnen dies zu verweigern, nur weil sie illegal in Deutschland leben, hat nachteilige Auswirkungen für jede Gesellschaft – auch für unsere.
- Menschen, die in ihrem Beruf humanitäre Hilfe leisten, brauchen die Gewissheit, dass sie für ihre Arbeit nicht strafrechtlich belangt werden.

